

A close-up photograph of a vintage typewriter. The top half shows the carriage and the curved metal frame. The bottom half shows the dense array of vertical typebars. The text is overlaid on a white horizontal band across the middle.

Bruno Heter

Einseitige Texte

Momentaufnahmen des Lebens



tredition®

www.tredition.de

Die wichtigsten Menschen in meinem
Leben werden für immer meine Familie
und meine Freunde sein.
Das hier ist für euch.

Zur Person

Bruno Heter arbeitete lange als Sekundarlehrer an einer Oberstufe in der Schweiz und als Lastwagenfahrer in Europa. Heute unterrichtet er sprachbehinderte Jugendliche und führt sie in den oft schwierigen Arbeitsmarkt ein. Auf seinen zahlreichen Reisen durch die ganze Welt beobachtet er Menschen im Alltag und zeichnet Momente und Stimmungen in Worten auf. Daneben fotografiert er gerne, hat einen ausgesprochenen Hang zum Kitsch und liebt die Gesellschaft in Familie und mit Freunden.

BRUNO HETER

EINSEITIGE TEXTE

Momentaufnahmen des Lebens



www.tredition.de

Diese Texte beruhen auf Beobachtungen von Lebenssituationen. Jede Ähnlichkeit zu existierenden Personen ist entweder mit Bedacht verändert oder rein zufällig. In den Texten wird die Meinung des Autors wiedergegeben. Diese Meinung muss nicht mit der Meinung der Leserschaft übereinstimmen.

Erwähnungen von tatsächlich existierenden Orten und Plätzen dienen immer dem Textinhalt und in keinem Fall jegwelchen geschäftlichen Zielen.

© 2021 Bruno Heter

Umschlagfoto: © Bruno Heter, Lenzburg

Verlag und Druck:

tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

ISBN

Paperback: 978-3-347-30624-0

Hardcover: 978-3-347-30625-7

e-Book: 978-3-347-30626-4

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

...ieren

Adventskalender

Ali Zhia

Aura

Ausgebrannt

Autobahn

Baum

Beichte

Berufswunsch

Blue Eyes

Blume der Vergebung

Brief an meine Tochter

Bücher

Campingplatz

Caramel

Coiffeur

Corona

Der Influencer aus Nazareth

Der Schmetterling

Die heutige Jugend

Die kleine Hexe

Die Reise zu dir

Die Tänzerin

Dreizehn
Du, Jesus...Gratuliere zum Geburtstag!
Eifersucht
Einsamkeit
Er geht weg
Erleggönig
ESA
Fernweh
Feuer
Freundschaft
Geben und Nehmen
Geritzt
Gotthard
Hallo Gott – Geburtstagsgrüsse Teil 2
"Hän die kei Schnüerle?"
Heiligabend
Heimfahrt
Herbstlicht
Hexenzauber
Hotel Volvo
Ich fahre
Jerry (Schweizer Dialektsprache)
Ketchup
Kleingeschriebenes
Koffer
Konjunktiv II
Küche - Sprüche
Liebeskummer

Mamma, halt die Klappe!
Mein guter Rat
Menschen am Tisch
Meran
Morddrohung
Musik
Natale a Merano
Niggi-Näggi
Puppentheater
Ring
Roadtrip
Rückspiegel und Frontscheibe
Saintes Maries de la Mer
Samichlaus
Schangnau (Schweizer Dialektsprache)
Schicksal
Schnee
Schnuck
Spaziergang
Sprachlos
Tango
Text-Fails
Tränen
Trauer
Traum
Vaiana Moana
Vater
Verwirrung

Warum

Was ist Leben?

Wellness (Schweizer Dialektsprache)

Whistler

World of Dance

Worte

Jerry (Hochdeutsche Übersetzung)

Schangnau (Hochdeutsche Übersetzung)

Wellness (Hochdeutsche Übersetzung)

Zum Schluss – Der Dank

Diese Seite ist eine Leerseite, damit das mit den Seiten wieder aufgeht und das Buch nicht seitenverkehrt daher kommt. Da jetzt aber diese Information hier auf der Leerseite steht, ist sie im Grunde genommen keine Leerseite mehr, sondern eine Leserseite.

Ich widme diese Leserseite demzufolge allen meinen Leserinnen und Lesern. Ihr seid grossartig, habt vielen Dank.

Vorwort

Was soll dieser Titel? Damit lässt sich doch kein Buch verkaufen! Der Titel ist System. Die meisten Texte sind höchstens eine Seite der DIN A4 lang, einige sind sogar sehr kurz. In diesem Sinne sind es einseitige Texte. Die Texte handeln jedoch von vielen unterschiedlichen Themen und Lebensbereichen. Somit sind es auch vielseitige Texte. Zahlreiche Rückmeldungen von Freunden und teilweise auch fremden Leserinnen oder Lesern haben mich dazu ermuntert, meine durch Schrift eingefangenen Momente zu einem Buch zusammenzufassen. Entstanden ist die Idee ursprünglich als Adventskalender. Jeden Tag ein Törchen mit einem Text auf der Homepage zum anklicken. Sie erinnern an die schön verzierten alten Adventskalender mit den Bildchen drin. Meine Texte sind Bilder in Worten. Sie sollen zum Nachdenken anregen oder einfach unterhalten. Kleine Portionen der Freude oder ein kleiner Trost. Obwohl manche Texte klingen, als kämen sie aus meiner tiefsten Seele, habe ich die Ich & Du-Form nur gewählt, um der Leserin oder dem Leser die Möglichkeit zu geben, sich im Text wiederzufinden.

Jede Ähnlichkeit mit tatsächlich existierenden Personen ist rein zufällig, aber durchaus gewollt. Gedanken sind einfach nur Gedanken und müssen nicht zwingend die persönliche Meinung des Autors widerspiegeln. Nun wünsche ich dir viel Vergnügen mit meinen Textfenstern.

Die Texte sind nach ihren Titeln alphabetisch geordnet. Jede andere Ordnung hat zwangsläufig Texte ergeben, die sich nirgends einordnen liessen.

Von den Texten in Schweizer Mundart gibt es ganz am Schluss der Sammlung jeweils eine hochdeutsche Übersetzung.

Bruno Heter

...ieren

Letzthin wurde ich von einem Deutschen angemacht, weil unser "Schweizer-Deutsch" so niedlich sei. Es genüge doch einfach zu grillen – da müsse man nicht grillieren. Desgleichen beim Parken – wozu parkieren?

Okay, ich bin ein lernwilliger und wohl auch etwas unterwürfiger Schweizer und versuche, mich in Zukunft etwas korrekter zu artikulieren, versprochen. Denn schliesslich möchte ich mit meinen Texten auch in Deutschland brillieren können. Und so spazierte ich durch den Wald und dachte darüber nach, wie ich mich noch besser über die Regeln informieren könnte. Schliesslich möchte ich mich als Schweizer nicht noch einmal blamieren. Das wäre zu peinlich, dann kämen tausende von Fail-Posts durchs Internet und das möchte ich nicht. Ich möchte es mal so formulieren: Wenn ihr Deutschen uns Schweizern schon die Rechtschreibung diktiert, könnte es nicht in einer allgemein verständlichen Fassung sein? Und sei es bloss, damit ihr Allwissenden uns Bauern nicht so oft korrigieren müsst. Echt jetzt! Das würde uns die obligate unterwürfige Anpassung extrem erleichtern. Wir probieren mal eben einen Schreibstil aus und wüssten sofort: Je mehr Deutsche uns hofen, desto besser wäre unsere Grammatik. Und wenn das dann nicht funktioniert, dann könnte man uns im Krankenhaus ja die Stimmbänder herausoperieren.

Allmählich käme uns der Gedanke, dass es alleine um Verben nicht geht, sondern vielmehr um die Buchstabenkombination "ier", welche den Deutschen sauer aufstösst. Eigentlich erstaunlich für eine Nation, welche sich für die Braukunst von "B" brüstet. "B" wird in tausenden von Mass am Oktoberfest ausgeschenkt und lockert die deutschen Kehlen. Plötzlich hört

man wieder "Bier her!" – Wie bitte? Bier? Die mit grosser Oberweite ausstaffte, und im Dirndl eingeklemmte, Kellnerin transportet noch schnell ein Tablet "B" zu den eh schon betrunkenen Herren und hofft auf ein grosses Trinkgeld (schliesslich haben sie auch viel getrunken).

Nun denn, zurück zur Grammatik. Huldigen wir also der Forderung unserer Deutschen Nachbarn und streichen die Buchstabenkombination "ier" aus der Rechtschreibung:

H folgt die Erklärung der neuen Rechtschreibung in v Paragraphen:

1. Formulierungen und Strukturungen von Sätzen dürfen nur nach Duden erfolgen.
2. Sinnen und Philosophen über Texte bleibt Deutschen vorbehalten.
3. Nur Deutsche dürfen Texte korrigieren.
4. Alle, welche nicht richtig schreiben können, blamen sich.

Und auch wenn ich euch linguistisch, germanistisch totstudierten Besserwisser jetzt zum Schock schockiere mit meinen Schlusssätzen: Ich echauffiere mich nicht mehr ob eurer Arroganz. Ich parkiere meinen Wagen im Park, wo es mir passt, ich platziere mich in meinem Garten ohne zu platzen, ich grilliere meine Wurst ohne Grillen und ich biere viele lokale Biere! Prost Grammatik! Echt jetzt!

Adventskalender

Sie haben das Format einer Zeitung oder manchmal auch bloss jenes einer Postkarte. Drauf aufgemalt sind winterliche Sujets, oft auch weihnachtliche Motive. Die Bilder sind meistens noch mit Schneepulver oder mit Glitzer verziert, es sieht irgendwie verzuckert aus. Im Bild verstecken sich vierundzwanzig Törli verschiedener Grösse. Das grösste mit der Nummer 24 ist meist ein Flügeltürchen.

Der einfache Adventskalender aus Karton begleitet den Jungen durch den Dezember. Jeden Tag darf er ein Törli aufmachen. Schon kurz nach dem Aufstehen tippeln seine Füsschen Richtung Kalender, die Fingerchen knubbeln am Karton herum. Die noch schläfrigen Augen erhellen, wenn hinter dem Türchen ein Rentier oder ein Sugar-Candy-Can hervorkommt.

"Mami, wie lange geht es noch bis Weihnachten?" fragt er immer wieder.

Die einfachste Antwort auf diese Frage lautet dann: "Wenn du alle Türchen aufgemacht hast, dann ist Weihnachten."

Ein Adventskalender hilft beim Warten auf Weihnachten. Man nimmt sich jeden Tag etwas Zeit und vergisst alles andere. Eine Mischung aus Vorfreude und Spannung macht sich breit, es ist ein sonderbarer Zauber. Eigentlich ist es genau diese Magie, welche die Weihnachtszeit ausmacht. Die Häuser, die Gärten und viele Bäume werden mit weissen Lämpchen verziert. Manche Leute ärgern sich darüber, sie erkennen die Schönheit nicht. Das Dorf leuchtet und glitzert im Schnee, es funkelt wie der

wolkenlose Nachthimmel. Mit jedem Türchen, das man aufmacht, kommt man dem grossen Freudenfest näher.

Für viele Menschen ist die Weihnachtszeit jedoch die einsamste Zeit im Jahr. Während alle anderen sich mit ihren Familien in warme Stuben zurückziehen, gehen diese Menschen alleine spazieren oder ziehen sich in ihre Gedanken zurück. Sie haben keine Familie mehr, ihre Freunde haben keine Zeit. Das Fest der Freude wird zum Fest der Einsamkeit.

Man stelle sich ein Dorf vor, wo jeden Tag eine Türe mehr aufgemacht wird, bis am Schluss alle Dorfbewohner gemeinsam feiern. Aus Fremden werden Bekannte und aus Bekannten können Freunde werden. Anstatt die Menschen auszusperren, werden sie hereingebeten. Weihnachten ist dann, wenn du deine Türe aufmachst, wenn du Menschen am Glitzern deines Herzens teilhaben lässt und ihr miteinander feiern könnt.

Ein Adventskalender begleitet durch die Zeit der Vorfreude. Mache jeden Tag ein Törli auf und erfreue dich an dem, was du dahinter findest.

Ali Zhia

Die Geschichte eines kleinen, scheuen Jungens, der seine Welt und seinen Weg im Tanz findet.

Der kleine Ali kommt als erster Sohn zweier verliebter junger Menschen in Marokko zur Welt. Er hat wunderschöne braune Augen, welche lebensfroh und neugierig die Umgebung erkunden. Ali zappelt schon als kleiner Junge immer dann, wenn er die elterliche Musik hört. Er horcht jeweils zufrieden den Klängen und betrachtet seine Füßchen, welche sich dazu bewegen. Klein Ali wächst behütet, aber nicht bemuttert auf. Er kann seine ganz natürliche Neugier und die damit verbundene Keckheit normal entwickeln. Am liebsten möchte er bereits im zarten Babyalter zur Musik hüpfen, aber den Zauber mit dem "auf zwei Beinen stehen" hat der kleine Lehrling noch nicht so gut im Griff. So zappelt er auf seiner bequemen Decke und robbt rhythmisch über den weichen Fussboden des Beduinenzeltes. Dies sehr zur Freude seiner aufgeschlossenen Eltern, welche ihm dabei lachend zusehen und klatschen.

Im Alter von vier Jahren erhält er einen kleinen Bruder, Ilayah, der die Eltern fortan auch etwas beschäftigen wird. Immer, wenn Ali ruhig sein soll, weil gerade Ilayah Aufmerksamkeit braucht, spielt ihm seine Mutter Musik vor. Schon seit er laufen kann, bewegt er sich gerne zu Musik. Er denkt sich immer wieder frische Schritte aus, versucht sie zu kombinieren und der jeweiligen Musik anzupassen. Ab und zu bittet er seine Eltern, Publikum zu spielen. Sie nehmen das Angebot gerne an und freuen sich über die Vorführungen ihres Kleinen.

In der Schule merkt Ali aber schon bald, dass er zwei Seelen in seiner Brust hat: eine freche, vorwitzige und lebensfrohe sowie eine scheue,

zurückhaltende und ruhige Seite. Er ist ein fleissiger Schüler, der aber lieber im Hintergrund bleibt und sich wenn immer möglich nicht präsentieren will. Schule ist für ihn manchmal langweilig, weil er die Dinge relativ schnell begreift und eigentlich lieber etwas rascher vorwärts ginge, als die Lehrer das tun. Dinge, welche ihn nicht interessieren, lernt er nicht. Er sortiert sie einfach aus. Wenn die Lehrer oder sonst wer ihn nerven, dann tanzt er. Es erinnert ein wenig an die Szene in der Industriehalle im Film Footloose. Die meisten Lehrer haben aber Mühe damit, Alis Art so hinzunehmen und versuchen, ihn ruhig zu stellen. Ali verschliesst sich und zeigt vermehrt seine scheue und ruhige Art. Nur im Inneren denkt er sich die kecken Antworten aus, lacht und bewegt seine Füsse unter dem Tisch.

Ach, ihr Lehrer, wenn ihr wüsstet, was ihr verpasst. Der kecke Ali hat so viel Gefühl und so viel Talent. Warum muss es immer nach Büchlein gehen? Warum kann man die Welt nicht einmal aus den Augen Ali Zhias betrachten? Barfuss auf dem weichen Boden im Beduinenzelt. In den Bewegungen und in den Tanzschritten den ganzen Schmerz der verstorbenen Grossmutter. Tränen als Bewegung, Schmerz als Bild zu einer Musik, welche die Schritte unterstützt. Man muss als Betrachter den Hintergrund des Tanzes nicht kennen, man fühlt ihn. Ali Zhia fesselt mit seinen feinen oder auch harten Bewegungen jeden Betrachter und niemand kann sich der Vorführung entziehen. Mitten im Publikum sitzen die stolzen Eltern.

Ali schafft es mit vierzehn endlich, seine kecke Art zu zeigen. Ein alter, kleiner Lehrer der höheren Schule lässt dies zu. Und so kann sich Ali Zhia fortan zeigen, wie er eigentlich ist. Seine Welt des Tanzes begleitet ihn auch im Alltag. Mit ihm steigt über dem Beduinenzelt ein neuer Stern auf, der noch vielen den Weg weisen wird.

Aura

Aura, die; lat.; besondere Ausstrahlung

Seit ich dich kenne weiss ich, es gibt sie, die Aura. Es soll gar Menschen geben, welche sie sehen können. Man sagt, es sei ein Schimmer von Licht, mit der Stimmung angepassten Farben. Sehen kann ich deine Aura nicht, aber ich spüre sie. Schon wenn du zwei Stockwerke tiefer das Haus betrittst, spüre ich die Veränderung meiner Umgebung. Deine Aura ist dir weit voraus, verrät mir, du kommst, damit ich mich schon freuen kann. Du hast mein Leben verändert, verbessert. Am Abend gelten meine letzten Gedanken dir, genau so wie die ersten am frühen Morgen.

Wenn das mit den eingangs erwähnten Farben stimmt, dann ist deine Aura nur mit guten Farben gestaltet. Deine ist wärmend, deine ist Schutz, deine ist Harmonie. Wenn sie mit dir den Raum betritt, dann füllt sie ihn mit ihrer Energie. Es ist, als fliesse eine bisher unbekannte Energie durch den Körper. Das Herz klopft etwas schneller, die Muskeln entspannen sich auf angenehme Art.

Zum Glück haben wir Menschen eine Aura. Sie lässt es zu, dass wir unser Gegenüber etwas einschätzen können, dass wir merken, woran wir sind. Wenn wir uns darauf einlassen, können wir die Gefühle besser einordnen und angepasst auf unsere Mitmenschen reagieren. Die Aura hilft uns, Fehler zu vermeiden. Man sagt, ein Hund spüre genau, wie es seinem Herrchen gehe oder merke genau, wenn ein Jogger Angst habe. Offenbar spüren Hunde unsere Aura besser als wir Menschen.

Auch Pflanzen können sie erfassen. Es gab Menschengruppen in diesem Raum, welche alle Pflanzen eingehen liessen - und das lag nicht an der mangelnden Pflege, sondern an der aggressiven und negativen Grundstimmung innerhalb der Gruppe. Den Pflanzen ging es nämlich nach längeren Pausen immer prächtig. Die Pflanzen spüren genau, welche Aura uns Menschen umgibt. Wie alle Lebewesen brauchen auch sie positive Energie, damit sie gedeihen können.

Jeder Mensch hat positive Energie in sich. Manchmal lassen wir es zu, dass sie unsere Aura bestimmt. Manchmal jedoch verkümmert sie irgendwo tief in uns drin und unsere Aura ist aggressiv, negativ, giftig. Wie der Sprühnebel einer Spraydose legt sich die negative Aura dann auf unsere Mitmenschen ab und trübt auch deren Lichtschimmer. Nach und nach werden die Menschen mürrisch oder gar missmutig und eine negative Stimmung kann sich ausbreiten.

In solchen Momenten braucht es eine starke Person, jemanden wie dich, mit einer positiven Aura. Denn wenn du den Raum betrittst, füllst du ihn mit Liebe und mit guter Stimmung. Deine Aura hat mein Leben verändert und ich danke dir dafür.